



Dr. *Wenbo Pan* arbeitet seit 2019 als Assistenzprofessor an der China Universität für Politik- und Rechtswissenschaft in Beijing, wo er sich mit Forschungen zum Strafrecht und Strafzumessungsrecht befasst. 2019 beendete er seine Promotion an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg mit der vorliegenden Arbeit zur Strafzumessungsdogmatik.

Die Frage der Antinomie von Schuld und Prävention steht im Zentrum der Strafzumessungslehre. Erst nach Klärung dieser beiden Begriffe kann eine brauchbare Strafzumessungstheorie entwickelt werden. Dabei geht es darum, die Bedeutung der beiden Bereiche unter Berücksichtigung ihrer Konnotationen und der Strafzumessungsumstände, die sie jeweils umfassen, möglichst eindeutig zu bestimmen. Auf Basis dieser Klärung gilt es schließlich, zu einer zielführenden Gewichtung der beiden Ansatzpunkte im Rahmen des Strafzumessungsprozesses zu gelangen.

Der Autor erkennt sowohl in der deutschen als auch in der chinesischen Strafzumessungslehre Verbesserungsbedarf in Theorie und Praxis. Eine künftige Einigung auf wirksame Begriffsdefinitionen lässt Fortschritte für gerechtere Strafzumessungsvorgänge in beiden Ländern erwarten. In Deutschland sollte § 46 dt. StGB neu ausgelegt werden. In China sollten die in §§ 5 und 61 ch. StGB normierten Grundsätze der Strafzumessung, die in § 48 Abs. 1 ch. StGB geregelten Kriterien für die Todesstrafe sowie das mathematisierte Modell in den „Richtlinien der Strafzumessung“ reformiert werden. Ferner ist in China eine Stärkung der schriftlichen Strafzumessungsbegründung und der Revisibilität der Strafzumessung angezeigt.

ISBN 978-3-86113-288-2 (Max-Planck-Institut)
ISBN 978-3-428-18511-5 (Duncker & Humblot)



Duncker & Humblot · Berlin



Wenbo Pan Schuld und Prävention bei der Strafzumessung

Eine vergleichende Untersuchung
zur deutschen und chinesischen
Strafzumessungsdogmatik

Schriftenreihe des Max-Planck-Instituts
für ausländisches und internationales
Strafrecht

Interdisziplinäre Forschungen aus Strafrecht
und Kriminologie
Herausgegeben von Hans-Jörg Albrecht
und Ulrich Sieber

Band I 28

Das Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Strafrecht in Freiburg ist Teil der Max-Planck-Gesellschaft, deren Aufgabe die Förderung der Grundlagenforschung ist. Das Institut gliedert sich in die von Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Ulrich Sieber geleitete strafrechtliche Forschungsabteilung und die von Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Jörg Albrecht geführte kriminologische Forschungsabteilung.

Das Forschungsprogramm des Instituts umfasst neben Untersuchungen zu den Grundlagenfragen von Strafrecht, Rechtsvergleichung und Kriminologie vor allem drei zentrale Herausforderungen, die mit den Begriffen „Weltgesellschaft“, „Informationsgesellschaft“ und „neue Risikogesellschaft“ schlagwortartig umschrieben werden: Kriminalität wird globaler; sie nutzt zunehmend internationale Datennetze; ihre Auswirkungen können – durch Technik und Organisation – schon im Einzelfall gesamtgesellschaftliche Bedeutung erlangen.

Bisherige Forschungen des Instituts betreffen deswegen insbesondere Ziele und Methoden der Rechtsvergleichung und der Rechtsharmonisierung, strafrechtliche Modellgesetze, europäisches Strafrecht, Völkerstrafrecht, Internet- und Informationsstrafrecht, Geldwäsche, organisierte Kriminalität, Terrorismus, Kriminalität in Post-Konfliktgesellschaften sowie empirische Strafverfahrens-forschung, alternative Methoden der Kriminalprävention, Reaktionen auf gefährliche Straftäter und Opferforschung.

Wenbo Pan Schuld und Prävention bei der Strafzumessung

I 28



Duncker & Humblot · Berlin